

Aus dem Verbande

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den das Gesehene und Gehörte. Auch den beiden Koloniekommissionen, die keine Mühe scheuten, den Genossenschaftlern einen interessanten und genußreichen Abend zu bieten, galt der Dank.

Zum Schluß machte noch Genossenschaftler Jäggi darauf aufmerksam, daß noch diesen Monat ein weiterer Vortrag sich anreihen werde, zu dem wir wieder so zahlreichen Besuch erwarten.
Ne.

AUS DEM VERBANDE

Sektion Basel

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. März 1953.

Der Vorstand beschließt die periodische Herausgabe von «Merkblättern des Bundes der Basler Wohngenossenschaften». In diesen sollen jeweils in Kürze die Genossenschaften interessierende akute Fragen behandelt werden. Zum Beispiel: Fragen der Buchhaltung, die Besteuerung der Wohngenossenschaften, die Einhaltung der Subventionsbedingungen, Baurechtsfragen, Liegenschaftsunterhalt, Vorstandsentschädigungen, Protokollführung, Rechtsschutzfragen.

Auf Vorschlag des Zentralvorstandes wird die Frage einer «Aktion zugunsten der Förderung des sozialen Wohnungsbaues» beraten.

Den Wohngenossenschaften soll die Anschaffung der Schrift von Heinrich Gerteis über «Der Genossenschaftsgedanke bei den Bau- und Wohngenossenschaften» zur Verteilung an die Mitglieder empfohlen werden.

Die ordentliche Generalversammlung wird auf 28. April festgesetzt. Bericht, Rechnung und Voranschlag werden zur Weiterleitung an die Generalversammlung genehmigt.

Die Wohngenossenschaften Redingbrücke und Baumgarten werden in den Verein aufgenommen.
N.

Sektion Zürich, Generalversammlung

Die gutbesuchte Generalversammlung der Sektion Zürich vom 6. März 1953 nahm unter der Leitung unseres rührigen Präsidenten, E. Stutz, einen flotten Verlauf. Der *Jahresbericht* wurde nach einigen ergänzenden Ausführungen des Vorsitzenden unter Verdankung genehmigt, ebenso die *Jahresrechnung* nach Verlesen des Revisorenberichtes unter Déchargeerteilung an Vorstand und Kassier. Bei den *Wahlen* wurde der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung mit Emil Stutz als Präsident gesamthaft erneuert. Als Kon-

trollstelle wurden an Stelle der zurückgetretenen Revisoren Jenny und Schaltenbrand die Genossenschaftler R. Gut (BG Wiedinghof) und E. Wullschleger (BG im Gut) sowie als Ersatzmann O. Labhart (BG Freiblick) gewählt. In den Zentralvorstand wurden die bisherigen Vertreter der Sektion Zürich, Stadtrat J. Peter, E. Sager, E. Stutz und P. Steinmann, abgeordnet. Unter *Allfälligem* orientierte Präsident E. Stutz einläßlich über die bisherigen Verhandlungen über die künftige Preisgestaltung im Össektor. Die angeschlossenen Baugenossenschaften werden hierüber nach Abschluß der Verhandlungen durch ein Rundschreiben noch einläßlich orientiert werden.

Im Anschluß an die Generalversammlung hielt Zentralsekretär Hch. Gerteis (Winterthur) ein mit großem Interesse aufgenommenes Referat über die vom Zentralvorstand im letzten Jahre durchgeführte Studienreise nach Deutschland. Der durch zahlreiche Lichtbilder bereicherte Vortrag vermittelte wertvolle Anregungen und Hinweise zum Problem des billigen Bauens. Die in Deutschland in der Nachkriegszeit verwirklichten Sparmaßnahmen könnten teilweise auch bei uns angewendet werden, während andere Lösungen für unsere Verhältnisse außer Betracht fallen. Insbesondere stellte der Referent fest, daß halb fertige Wohnungen noch keine billigen Wohnungen sind. Das Rezept für den billigen Wohnungsbau wurde auch in Deutschland noch nicht gefunden. Auf Grund der gemachten Erfahrungen postulierte der Referent abschließend die Schaffung einer Forschungsstelle für den einfachen Wohnungsbau, welche Normen für Maße und Qualitäten aufstellen sollte, ferner die Errichtung einer Prüfstelle für Projektierung und Bauausführung und schließlich die Schaffung einer Einkaufsgenossenschaft.

Mit dem herzlichen Dank der Anwesenden für das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat konnte der Präsident um 22 Uhr die anregende Generalversammlung schließen.
Bo.

GESCHÄFTSMITTEILUNGEN

Unsere Inserenten an der «MUBA»

FRANKE an der MUBA
Halle III, Stand Nr. 771

Wo immer von hoher Warte aus das Franke-Signet in eine Ausstellungshalle hinausstrahlt, können wir der Lockung nicht widerstehen, zum mindesten mit einem neugierigen Blick die Leistungsverbesserungen zu erhaschen. Denn *daß* die Firma Franke neben ihrer sprichwörtlichen Qualitätsarbeit die Kücheneinrichtungen von Jahr zu Jahr noch ökonomischer und anziehender gestaltet und regelmäßig mit einer umwälzenden Neuheit aufwartet, weiß nicht nur die anspruchsvolle Hausfrau, sondern auch der sachlich berechnende Fachmann. Diesmal sind es zwei vollkommene Küchenkombinationen, denen wir gespannt entgegensteuern. Die Spültischtypen sind mit einem neuartigen Ausgußventil versehen, und obschon eine

Steigerung unmöglich schien, hat Franke eine noch idealere Anlage konstruiert, deren Arbeitsablauf sich praktisch kaum mehr überbieten lassen dürfte. Die Hausfrau kann nur noch staunen; mit einem Griff hebt sie das Geschirr von der Abstellfläche, allfällige Resten verschwinden im Ausgußbecken, das Geschirr wird vorgewaschen, abgebraust und aufs Tropfbrett gestellt – mit zwei, drei Schritten ist die ganze Arbeit verrichtet. Die Kombinationen bestehen aus geräumigen Ober- und Unterbauten, worin die Küchengegenstände bequem Platz finden. Jedes Detail ist technisch durchdacht und tendiert auf Ausschaltung unnötiger Bewegungen. Die Rückwände des Standes wissen gleichermaßen zu gefallen. Rechterhand zeigt uns eine Bildmontage verschiedene Spezialanlagen – ein Gebiet, dem die Firma seit Jahren besondere Aufmerksamkeit schenkt. Gleich daneben wieder eine Neuerung in Form eines